

Die «Deutsche Adria» erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis: in Italien monatlich Lire 25.—, im Reich monatlich RM 3.— zuzüglich RM 0,42 Zustellgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag, im Reich bei jeder Postanstalt. Postverlagsort: Klagensfurt 2. Zuschriften aus dem Reich und von Wehrmacht- und Einsatzstellen müssen mit dem Leitmerk: «Durch Deutsche Dienstpost Adria» versehen werden. Z. Z. ist Preistabelle 1 v. 1/1/44 gültig.

# ADRIATISCHE ZEITUNG

Nr. 192 - Jahrgang 1

TRIEST, Dienstag 25. Juli 1944

Triest, Piazza Goldoni 1. Fernsprechnummer Verlags- und Schriftleitung 90829 u. 93508. Abonnements 94150. Einzelhandel 93952. Anzeigenannahme 93635. Auswärtige deutsche Gespächts-Militärstelle 210. Fernschreiber: 064 657. Berlin: Schaffeldstr. Berlin W 8, Jägerstrasse 70. Tel.: 113617. Bankkonto: Sparkasse der Stadt Triest. Postcheck: Triest Nr. 11/6007. In Deutschl. Postcheckkonto der Dresdner Bank, Berlin Nr. 800 mit Angabe «für Deutsche Adria-Zeitung, Triest», Kto 642111.

Preis L. 1.—, im Reich 20 Rpf.

## Der Führer dankt

**FÜHRERHAUPTQUARTIER**  
Aus Anlass des gegen mich und meine Mitarbeiter gerichteten Anschlagens sind mir aus allen Kreisen des deutschen Volkes, insbesondere der Partei und der Wehrmacht, so zahlreiche Glückwünsche und Treuekundgebungen zugegangen, dass ich allein, die mich in diesen Tagen besonders gedacht haben, auf diesem Wege für mich und meine Kameraden den herzlichsten Dank übermitteln möchte.

## Telegramm an den Führer

**HELSINKI**  
Im Namen der deutschen Soldaten der Gebirgsmarine in Nordfinland hat ihr Oberbefehlshaber, Generaloberst Rendulic, an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:  
«Mein Führer! Die Männer meiner Gebirgsmarine und ich haben in tiefer Dankbarkeit erfahren, dass eine glückliche und weise Vorhersage Sie, mein Führer, von den Folgen eines feindlichen Anschlagens bewahrt hat. Wir deutschen Soldaten im nördlichen Kampfraum Europas versichern Sie, mein Führer, unserer unverbrüchlichen Treue und grüßen Sie mit fanatischer Begeisterung. Es ist das Glück Deutschlands und sein geliebter Führer!»

## Der Deutsche Gruss in der Wehrmacht eingeführt

**FÜHRERHAUPTQUARTIER**  
Der Reichsmarschall des Grossdeutschen Reichs hat, als ranghöchster Offizier der Deutschen Wehrmacht zugleich im Namen von Generalfeldmarschall Keitel und Grossadmiral Dönitz, dem Führer gemeldet, dass alle Wehrmachtsteile aus Anlass seiner Erhebung gebeten haben, in der Wehrmacht den Deutschen Gruss als ein Zeichen unverbrüchlicher Treue zum Führer und engster Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Partei einführen zu dürfen.

Der Führer hat dem Wunsch der Wehrmacht entsprochen und seine Zustimmung erteilt.  
Mit sofortiger Wirkung tritt daher an die Stelle der Ehrenbezeichnung durch Ansetzen der rechten Hand an die Kopfbedeckung die Ehrenbezeichnung durch Erweisen des Deutschen Grusses.

## Bemerkungen zur Lage

## Eine neue Aera

**H.W.** Die jüngste Unterredung zwischen dem Führer und dem Duce, die unmittelbar nach dem misglückten Attentat stattfand, bedeutet eine wichtige Etappe auf dem Wege der Normalisierung der deutsch-italienischen Beziehungen, die durch den Verrat Badoglio und seiner Clique jahrelang zerrissen worden waren. Hatte auch die enge Bindung zwischen Adolf Hitler und Benito Mussolini, die sich auf ein unter Staatsmännern in dieser Art wohl seltenes Treueverhältnis gründete, durch den verräterischen Streich keinen Augenblick getrübt werden können, ja vielmehr erst durch die sensationelle Befreiung des italienischen Staatschefs seine höchste Krönung gefunden, so war doch nicht zu verkennen, dass die im September v. J. geschaffene Lage eine Wendung im Schicksal des italienischen Volkes herbeiführte, die unter den Waffen standen, herbeiführte. Die deutsche Führung, zu blutigen Handen gezwungen, musste die von verräterischen Kommandeuren befehligten italienischen Einheiten auflösen. Tausende und Abertausende traten damals den Weg in die deutschen Internierungslager an. Viele von ihnen wurden die Schwärme, die ihnen von den eigenen Generalen angedeutet worden war, härter empfanden, als die Verschlechterung ihres persönlichen Loses, wie sie die Internierung zwangsläufig mit sich bringen musste. Sie waren offen: es war auch für uns Deutsche kein schöner Gedanke zu wissen, dass Angehörige einer Nation, mit der uns eine jahrzehntelange Waffenbrüderschaft verbindet, in der Internierung leben mussten. Wenn daher eines der wichtigsten Ergebnisse der Besprechung im Führerhauptquartier bekanntgegeben werden konnte, dass die italienischen Kriegsinstrumente demnächst in den Stand freier Arbeiter übergeführt oder als Hilfswaffen eingesetzt werden, so nicht nur in Italien, in zahlreichen Familien Freude wachen, sondern auch von alten Deutschen mit tiefster Befriedigung aufgenommen werden. Aus den seltsamen Bedrückungen, denen der Aufenthalt im Internierungslager ausgesetzt ist, herausgenommen, werden in Zukunft die elementaren italienischen Wehrmachtangehörigen sich land und ungehindert in Deutschland bewegen können und sich die höchsten Vorrechte erfreuen, die die hochstehende deutsche Sozialpolitik und Betriebsbetreuung ausgedacht, die sich auf Grund eines Arbeitsvertrages zum Einsatz in der

## Englischer Grosseinsatz zur Bekämpfung der «V1»

### Die erste Vergeltungswaffe überaus wirksam Noch kein geeignetes Gegenmittel gefunden

**Eigener FS-Bericht**  
**LISSABON**  
Glaubwürdige Informationen zufolge haben die Engländer zur Bekämpfung der ersten deutschen Vergeltungswaffe mindestens 2000 Jagdflugzeuge eingesetzt. Dazu kommen mindestens 700 schwere und mittlere Bomber, die ausschließlich zur Abwehr von «V1» in die Gegenden Westeuropas mit Bombenteppichen belagern, in denen Abschussvorrichtungen der deutschen Geheimwaffe verurteilt werden. Eine ganze Luftarmee mit mindestens 10.000 Mann fliegenden Personal und hunderttausend Mann Bodentruppen mit rund 3.000 Flugzeugen, die Tausende von Tonnen Benzin und Öl verbrauchen, Tausende von Tonnen Bomben abwerfen und Hunderte von Tonnen Munition verschleppen, ist also von der Feindschaft gegen das erste deutsche Kriegsmittel aufgebracht, das die Serie der V-Waffen eröffnet. Dazu sind natürlich auch noch Hunderte von Plakartieren zu rechnen, die neu aufgestellt und von Zehntausenden von Artilleristen bedient werden, und schließlich noch die Truppen, die zur Unterstützung der Hilfsorganisationen nach London verlegt worden sind.

Die deutsche Taktik bei der Anwendung von «V1» stellt ausserdem die englische Abwehr täglich vor neue Aufgaben. Zunächst glaubte sie, dass die fliegende Bombe aus den Kanalprovinzen Frankreichs nach England herüberkäme. Dann wollte sie die Abschussvorrichtungen in Holland und Belgien festgelegt haben. Neuerdings vermutet sie die Abschussstellen in der Umgebung von Paris. Während sie zunächst annahm, dass die Abschussvorrichtungen tief unter der Erde eingebaut sind, glaubt sie jetzt, dass sie beweglich sind und ihren Standort laufend verändern können. Niemand kann die Absicht dieser Tatsache zu leugnen in dem Sinne, dass «V1» ein äusserst wirksames Kriegsmittel ist, dem die Alliierten nichts Gleichwertiges entgegen zu setzen haben.

Nach der gleichen Quelle sind die Erfolge der britischen Abwehr gegen «V1» sehr gering. Bis jetzt ist den Engländern noch kein einziges unbeschädigtes Exemplar der deutschen

Geheimwaffe in die Hände gefallen, obwohl die Regierung demjenigen Piloten einen hohen Preis versprochen hat, der das Ding hell zur Erde bringt. Den Jägern gelingt es gelegentlich, Abschnitte nur durch Zufall zu treffen. Wenn sie zu nahe herangehen, um erfolgreich schiessen zu können, sehen ihre Flugzeuge bei der Explosion meistens auch verloren. Immer wieder wird von der englischen Presse das Unheimliche an der deutschen Geheimwaffe betont, deren Luftzug, wie jetzt zugegeben wird, schon genügt, um Menschen zu töten. Die Zahl der Opfer muss sehr hoch sein. Sie wird jedenfalls von britischen Kriegskriegsmitteln als eines der wichtigsten Kriegsergebnisse angesehen und entsprechend behandelt.

Die von Churchill bekannt gegebene Zahlen werden vom Volk als unglaublich abgelehnt. Die Londoner Presse vom Donnerstag bezeichnet den letzten Mittwochangriff als bisher schwersten und berichtet, dass die Plak nicht mehr innerhalb 24 Stunden soviel Munition verschossen habe, wie an diesem Tage.

Nach einer Meldung der «Daily Mail» werden für die amerikanischen Granatenfabriken 50.000 neue Arbeiter gesucht, weil der Verbrauch aller Erwartungen und Berechnungen übersteigt. «Daily Express» hält es für nötig, die Londoner zu beruhigen, dass durch den Bombeneinsatz der Engländer nach Deutschland die Angriffe auf die Abschussvorrichtungen nicht in Nordfrankreich nicht abgeschwächt würden. Auf die direkte Frage, ob etwas bei der englischen Abwehr nicht in Ordnung sei, weiss das Blatt nur zu antworten, es gebe einmal im Krieg schlechte und gute Tage. Man müsse damit rechnen, dass die fliegende Bombe manchmal zahlreicher auf London niederkomme, und sich gleichzeitig darauf gefasst machen, dass die englische Hauptstadt bis Kriegsende bombardiert werden würde. In dieser letzten Feststellung liegt das Eingeständnis, dass die britische Abwehr die Hoffnung auf ein brauchbares Gegenmittel aufgegeben hat.

Unser Gewährsmann, der selbst einige Tage während der Angriffe in London war, dann aber die Stadt verliess, meint im übrigen, ohne besonders danach gefragt zu sein, hinsichtlich der Bedeutung von «V1» für die allgemeine Kriegslage: «Wenn die Alliierten den Krieg nicht schnell zu Ende bringen können und Deutschland die Beschießung Londons mit «V1» fortsetzt, wird eine ganze neue Situation entstehen. Es war richtig, in den «Blitzwochen» von 1940 zu sagen, London kann es ertragen. Aber diesmal ist das anders. Um nur einen Punkt hervorzuheben: Alle Aerzte sagen eine Katastrophe voraus, wenn London in den Monaten des Nebels beschossen wird und die Menschen in den fensterlosen Wohnungen und Büros tagüber arbeiten und in den nässenden Luftschutzkellern die Nacht verbringen müssen. 1940 bestand die Gefahr, hingst nicht in dem gleichen Masse, ausserdem gab es damals in England noch genügend Medikamente».

## Nach den Tagen der Ekstase

**GENÈVE**  
Nach den Tagen der Ekstase, in die die Londoner Presse durch allzu optimistische Nachrichten vom Kampfergeschehen im Raum von Caen versetzt wurde, haben die Londoner Blätter jetzt alle Mühe, die Öffentlichkeit mit dem wahren Stand der Dinge vertraut zu machen. Der Korrespondent der «Daily Mail» an der Front von Caen, Alexander Clifford, schreibt u. a., die Schlacht im Raum von Caen scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Noch am Dienstag voriger Woche hätten sich die



Erst die Gesamtübersicht über Frankreich beleuchtet so recht die winzigen Raumgewinne, die von den Anglo-Amerikanern auf der normannischen Halbinsel trotz der hohen Menschen- und Materialverluste bisher erreicht werden konnten.

## Brennpunkt Poggibonsi

**BERLIN**  
In Italien steigerte sich gegenüber dem Vorgehen wieder die Kampftätigkeit, doch ging sie nicht über Artillerieduelle und örtliche, wenn auch heftige Angriffe des Feindes hinaus. Dem starken Druck der Nordamerikaner beiderseits der Strasse Livorno-Pisa ausweichend, setzten sich unsere Truppen im Laufe des Tages auf das nördliche Arno-Ufer ab. Dabei brachten sie den Feind in hinlänglicher Verteilung einfache Verluste. Bei Nottopoli südlich Castelfranco versuchte der Gegner von Westen her unseren Arno-Brückenkopf einzudringen. Ein vorübergehender Einbruch wurde durch energische Gegenstösse wieder beseitigt. Weiter östlich wiesen unsere Gefechtsvorposten feindliche Vorstösse bei Sanminiato ab.

Der Schwerpunkt der Kämpfe lag nördlich Poggibonsi im Raum von Taverne, wo neuseeländische und indische Truppen seit den frühen Morgenstunden mit starker Artillerie- und Panzerunterstützung achtmal hintereinander angriffen. Alle diese Vorstösse scheiterten um

## Verbreiterte Angriffsfront

**BERLIN**  
An der Ostfront zogen die schweren Kämpfe zwischen Lemberg und dem Pulpus-See nun auch die Abschnitte am oberen Bugbrachen unsere vorbildlich kämpfenden Divisionen dem weiter vorgedrungenen Feind erhebliche Verluste bei. Eine unserer Sperrgruppen schoss hier 28 Panzer ab. Bei der Abwehr heftiger Angriffe auf Lublin brachte die deutsche Besatzung zusammen mit Schützengruppen 44 Sowjetpanzer vor. Ausser diesen Panzern verlor der Feind durch Schützengruppenangriffe sieben Geschütze und 170 beladene Fahrzeuge.

Im nördlich anschließenden Abschnitt von Brest-Litowsk und Bialystok führten Truppen des Heeres und der Waffen-SS erfolgreiche Gegenangriffe. Nördlich Bialystok setzten unsere Panzer ihren Gegenangriff fort. Sie warfen die Bolschewiken noch weiter zurück und erbeuteten beim Sturm auf eine grössere Ortschaft 30 Geschütze.

Am Njemen versuchte der Feind bei Olita weitere Kräfte zu neuen Angriffen nach Westen zu sammeln. Die sich daraus entwickelten feindlichen Vorstösse scheiterten unter Verlust von 22 Panzern.

## Objekt Dänemark

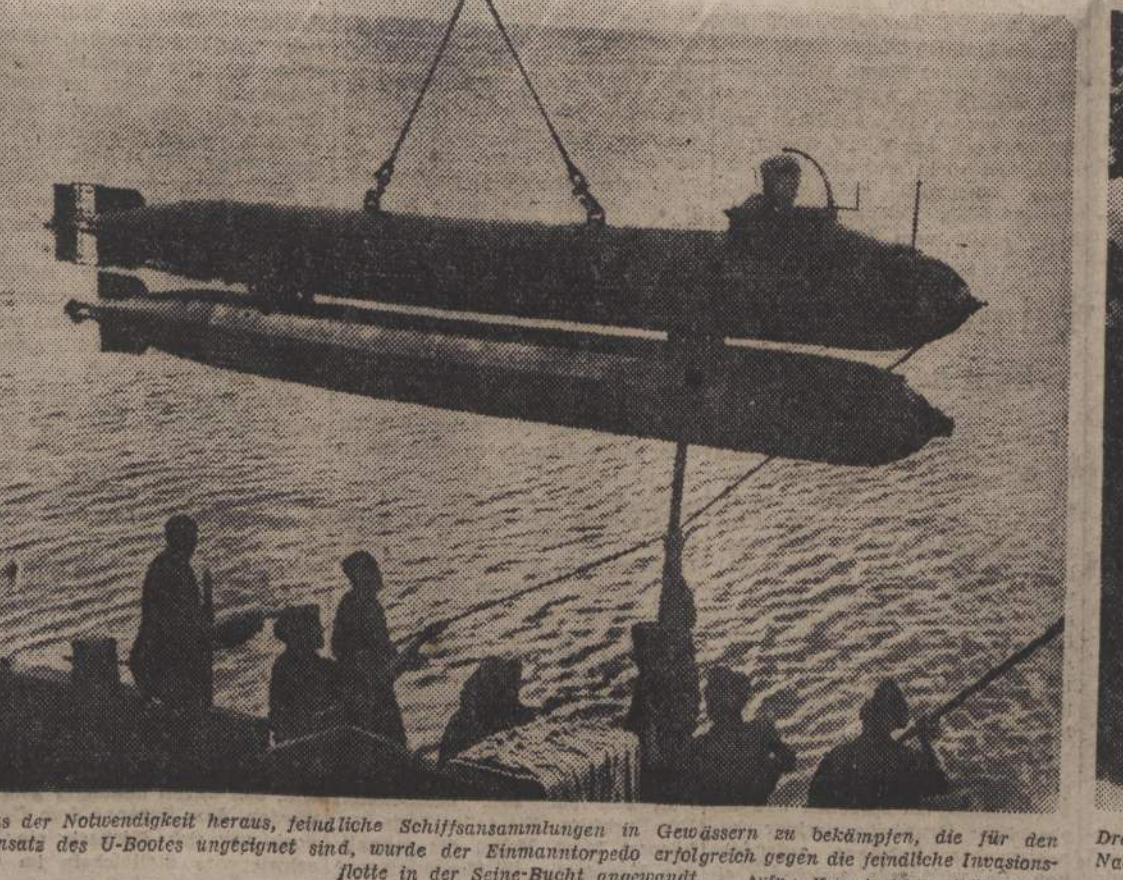
Von Hermann Kiy

**KOPENHAGEN**  
Einer besonderen Bestätigung dessen, dass England die Umherstiftung und Aufwiegelsarbeit, die es in den europäischen Ländern betreibt, in den letzten Jahren mit besonderem Nachdruck auf Dänemark ausgedehnt hat, hätte es nach den vorliegenden Erfahrungen nicht bedurft. Lehrreich ist trotzdem der, anscheinend in Verbindung mit den Invasionsplänen, kürzlich unternommene neue Versuch, mit Hilfe von Kommunisten und anderen illegalen, auch nach dänischem Urteil der Unterwelt entstammenden Elementen Unruhe in Kopenhagen und anderen Orten des Landes zu entfachen. Vor allem lehrreich aber ist der skrupellose Charakter des Unternehmens, seine enge Verbindung mit dem Kommunismus und das völlige Fiasco des Versuches.

Seine systematische Durchführung erfolgte unter raffinierter Ausnutzung der Lage, die durch die englische Sabotage und ihre Bekämpfung durch die deutschen Behörden geschaffen ist. Die Unruhe-Bewegung führte zu Ereignissen, wie sie in der bekannten ruhigen Atmosphäre der dänischen Hauptstadt bisher für unmöglich galten. Wenn der Befehlshaber der deutschen Truppen in Kopenhagen, General von der Goltz, sich vor der Unruhe-Bewegung durch gewisse Gesinnung durch gewisse Gesinnung der Kopenhagener Bürger und Arbeiter fassungslos gegenüberstand, ein für allemal ein Ende. Die kommunistischen Einheiten setzten natürlich alles daran, bei den entstehenden Zwischenfällen die Deutschen stets als die Uebelthäter hinzustellen. Die Vernunft behielt die Oberhand. Unter Mitwirkung der staatlichen dänischen Behörden, der Stadtverwaltung, aller Wirtschaftsorganisationen und vor allem der Gewerkschaften voran, das Leben bald wieder in seinen gewohnten Bahnen.

England und der Kommunismus haben hier eine katastrophale Abfuhr erlitten. Dass diese von britischen, nordamerikanischen und sowjetischen Nachrichtenwesen schliesslich in einen grossen Sieg über die deutschen Verwaltungen umgewandelt wurde, gehört zur Praxis der Alliierten. Dass auch die schwedische Presse sich dazu hergab, zu stellen und die erfolgreiche Zusammenarbeit der offiziellen deutschen und dänischen Stellen bei der Überwindung der kommunistischen Widerstandstendenzen zu verschweigen oder zu schillern, fällt schwer ins Gewicht. Es spricht der allgemeinen — europäischen — Tendenz, die sich gegen die Interferenz der skandinavischen Nachbarländer richtet, obwohl von schwedischer Seite gleichwohl immer wieder erklärt wird, man fühle sich mit den anderen nordischen Ländern durch ein tiefes Gemeinschaftsgefühl verknüpft.

Das Kopenhagener Zwischenstück hat im Zeichen einer anderen, offenbar sehr festen Gemeinschaftsgefühls, der ein gebrochener Kräfte wurden rasch abgeriegelt oder geworfen. Noch eindringlicher waren die Abwehrerfolge unserer Truppen zwischen Dina und Pulpus-See. Hier griffen die Sowjets an zahlreichen Stellen mit starken Infanterie, Panzer- und Fliegerkräften an. Sämtliche feindlichen Vorstösse scheiterten unter Verlust von 22 Panzern.



Aus der Notwendigkeit heraus, feindliche Schiffsanstellungen in Gewässern zu bekämpfen, die für den Einsatz des U-Bootes ungeeignet sind, wurde der Einmannstörper erfolgreich gegen die feindliche Invasionsflotte in der Seine-Bucht angewandt.



Drei Einzelkämpfer, drei Erfolge: Ein Kreuzer torpediert, 7000 BRT versenkt und ein Zerstörer torpediert. Nach hartem Einsatz sitzen die drei zusammen in einem Walde der Normandie und sprechen von ihren Erlebnissen.

Das Bestreben, Verwirrung zu stiften, ist bisher immer wieder an der realen Vernunft der dänischen Bevölkerung abgeprallt. Aber die jüngsten Ereignisse zeigen, mit welcher Hemmungslosigkeit das Objekt Dänemark dem Chaos ausgeliefert werden soll. In immer weiteren Kreisen der selbständig denkenden Dänen, denen der Londoner und Stockholmer Rundfunk den gesunden Menschenverstand nicht geraubt oder vernebelt hat, wächst das unheimliche Gefühl, dass die bisherige dänische Sorglosigkeit gegenüber der von Osten heranziehenden Gefahr unverantwortlich war, ebenso wie der dogmatische Glaube, dass Deutschlands Europa-Politik die Vergeltung der einen Länder in sich schliesse. Freiheit erwartete man ja nur von England, das heute auch Dänemark, wie den ganzen Norden, den Eroberungsgelüsten Stalins preisgegeben bereit ist, wie es durch seinen satanischen Bombenterror die alte Kultur Europas Stück für Stück nach Stalins Befehlen anstiftet, damit dieser die Herrschaft über eine Trümmerstätte antreten kann.

In dieser Zeit begehrt man in Dänemark den Hundertjährestag der Gründung der ersten Volkshochschule, das Jubiläum eines Kulturwerkes von höchster Bedeutung, einer grossen Leistung freien Schaffens dänischen Geistes. Gleichzeitig tritt ein Döbling seinen Posten als Marionettenführer in Moskau an. Der Befehl, dem er gehorcht, eine schicksalsschwere Befehlslinie, die Dänemark und seine Freiheit.



# Sport

## Intensivierung der bul

Meister Dresdner SC immer noch auf seinen Endspielgegner, während in der Westmark die Schlussrunde von KSG Saarbrücken und WH Landau bestritten wird.

## Wieder Duell

Das grösste Problem der griechischen Kriegführung, das Problem eines reibungslosen und zummindest ausreichenden Nachschubs, wird gegebenenfalls weit weniger Konsequenzen verursachen und kein so weitgehendes Schwierigkeitsaufwerfen, wären nicht, besonders durch die bedeutenden deutschen U-Bootertolge, jene grossen Lücken in den anglo-amerikanischen Schiffsbestand gerissen worden, die bislang in qualitativer Hinsicht nicht im geringsten wettgemacht werden konnten. Jeder weitere grössere Verlust an feindlichen

denen Fachministern, der durch die Beauftragten bei den Generalversammlungen und anderen Gelegenheiten als Vertreter für betreffende Aktienpakete auftreten wird. Der jüdische Aktienbesitz ist in Ungarn bedeutend, macht bei vielen Unternehmungen einen erheblichen Anteil aus.

**Zur Bildung einer Lebensmittelsreserve hat das Bukarester Unterstaatssekretariat für Versorgungswesen die Konservenfabriken zugewiesen, zehn Prozent ihrer Produktion einzulagern. Die Marmeladenfabriken müssen 25 Prozent ihrer Produktion speichern.**

**Das serbische Kontingent**

den Gaumeisterschaften von Westermars in Wästerdeste das Gebränge gaben. Im 5000 m Lauflauf gab es wieder einen packenden Kampf zwischen Max Syring und Friedrich, den Matrose Syring im 13:05 und neuer deutscher Rekordresbestzeit vor Oberfeldwebel Friedrich in 15:05,3 gewann. Max Hehn war im Kugelstoßen mit 34,0 m und im Diskuswerfen mit 37,47 m erfolgreich. Raff begnügte sich über 1500 m mit 4:19.

Dreimal Langhosi

Nachschubtonnage, die heute den schwärzlichen Invasionsfronten tagaus, nachteiligsten Gefechts, kann in der Zukunft von schwerwiegender Aufmerksamkeit für die Zukunft sein, nur nach neutralen Berichten desmehrpunkt der nordamerikanische Wertproduktion bereits unterschritten zu sein scheint und die Zahl der Stapellieferungen in den USA im Vergleich mit dem Weltjahres eine Abnahme erfährt.

Die feindliche Transportkraft sieht sich heute dem größten und rückstichtlosesten Einsatz gegenüber, dem sie jemals ausgesetzt war. Sie muss sich auf den ungenutzten, ungenutzten Schiffsraum beschränken, der in der Schiffsraum, die allgemeine Handelsflotte seit Beginn der Invasion in West-Europa in Kauf nehmen musste. Darüber hinaus kann man die Schiffsverluste und die wissenspezifischen, die in den letzten Jahren in der Weltwirtschaft neuen deutschen Waffe bereits standen sind; aber dass sie zu wenig nicht gering sind, dürfte aus der Art und dem Umfang der Wirkung dieses Kampfmittels

kommen mit der Schweiz ist. Die  
Juli abgelaufen und wird vor-  
sichtlich auf diplomatischen  
Weg für die zweite Halbjahr  
verlängert werden. Aus dem  
senhadelsverkehr mit der Sch-  
weiz besitzt die Slowakei weiterhin  
Lissavido.

gegangen, was hauptsächlich  
Einschränkungen in der Zuck-  
erzufuhr betrifft. Der Bestand  
Schweinen betrug im April 1944:  
690.000 Stück. Die Abnahme  
gegenüber dem Vorjahr betrug  
230.000 Stück oder 47%.

Vor türkisch-schweizeris-  
Handelsvertragsverhandlungen  
den nächsten Tagen wird eine  
türkische Wirtschaftsdelegation in  
die Schweiz reisen, um dort  
Handelsverträge zwischen den  
Handelsverhandlungen aufzuheben

## FRANKREICH

Vorsorgliche Evaluierung  
Paris. In Würdigung der Tur-  
keischwierigkeiten, die an

seinen sonstigen Ergebnissen in der  
Hochsprung 1,80 m, Weis-  
sprung 6,42 m, Diskusverfö-  
85 m. In Linow sah man eine  
früheren deutschen Jugendme-  
ster wieder, der das Kugelstos-  
mit 12,2 m und das Speerwer-  
mit 47,46 m gewann.

## Der Startbreit

en Mannschaften stehen fest

87 (München - Oberbayern), E-  
Post Augsburg (Schwaben), T-  
Linz (Oberdonau), Danubia (Wien)  
T Liegnitz (Westmark), DTB Kie-  
genfurt (Kärnten), Salzburger A-  
(Salzburg).

## Düsseldorfer stärker

Beim Reichsstädte-Turnier in  
Frauen-Handball trug Düsseldorf  
den ersten Preis. Die Gäste aus  
über Aachen in der Kisterstraße  
davon. Besonders die rechte  
Sturmreihe war bei der Sieger-  
mannschaft in Gruppenkampf am  
August-Tag. Düsseldorf an  
Dortmund.

Badens Meisterschaft im Fra-  
uen-Handball steht vor dem

Düsseldorf stärke

nahm ihren Anfang — und Weltweite und Welthäßen verö  
heute mehr denn je...

E. W. Goldstein

---

# *Blick*

---

Soldatenbeihilfe zum Besuch  
Umquartierter

BERLIN

Einberufene, die sich wäh  
rden Urlaubes bei ihren Räumun  
familienunterhalt beziehenden  
gehörigen aufhalten, bestreiten  
sich die Kosten für ihre Ver

Versorgung der französischen Hauptstadt nicht ohne Einwirkung der französischen Presse allein in Paris kühnlichen Personen, die Hauptstadt zu verlassen.

**chland**

**weilen zu Ga**

betreuung in den Lazareten

An Ahr und Mosel hat man andere wertvolle Einrichtungen. Verwundete geschaffen. Es ist

**Hellgrahg schoss  
neun Tore**

Die westfälische Gauaußung im Männer-Handball trug Sonntag in Gesevberg einen neuen, eindrucksvollen Sieg davon. Diermal wurde Köln-Aachen mit 15:1 (7:1) Tore klar geschlagen. Dabei waren die Mündener Nalenspieler Hellgrahg mit neun Toren am erfolgreichsten. Lüdger Schölschke hatte zwei, Udo und Schwatke je einen Treffer aufzuweisen.

Die Begegnung der beiden Frauenmannschaften der ersten von Schölschke mit Stande 2:1 (1:0) für Westfalen abgebro-

e Begegnung der

ung aus dem Verpflegungsgeld das ihnen während des Urlaubs Höhe von täglich 2,10 RM gezahlt wird. Wie das Oberkommando Heeres mittelt, darf jedoch die Deckung der Mehrausgaben, so die angemessenen, eine einmalige Beihilfe gewährt werden. Reichsinnenminister hat die entsprechenden Anweisungen erlassen. Die Beihilfe wird von der Fürsorgeverwaltung des Aufrechterhalters der Angehörigen und an die Angehörigen gezahlt. Entsprechendes gilt für die Kosten der Unterkunft der Einberufenen während des Urlaubs, wenn die Einberufenen nicht bei seinen Aufrechterhaltungsstellen oder in den Unterkünften der Angehörigen mitaufgenommen werden können.

Tagesaufenthaltsräume und die wundentgestalteten, die schließlich für verwundete Krieger geöffnet sind und in denen ihnen auf Marken, die vorab verteilt ausgegeben worden, ein Platz zugewiesen wird. Diese Gestalteten sind in der Regel Soldaten, die in der Schlacht besonders für den Soldaten eingetretet worden, sondern es sind z. B. die Weinschenke in Traralgon oder die Doktorstation in Neuenburg, die Aufnahme in die Weinschenke, die Aufnahme in den Reisepunkt des Reisepunkts der Reisepunkte. Auch für die Besucher der Wundent sind gesorgt. Es wird für sie besondere Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen. Es wird ihnen in vielen Orten, wie das Elfenbein der Geschwister Frauen im Land der Frauen, Frauen nur sehr schwer zu meist überfüllten Häusern unterkommen konnten, sind jetzt

# und Grundlinie

im Sonntag - Berliner Ma  
der Frauen an Blauweiss

er Sportgau Schle  
n stellte sich am So

Das Kulturschaffen in Deutschland ruht auch im Kriege nicht. Besonders die Frauen sind seitig schöpferisch tätig und nutzen jede Gelegenheit, um Gedanken- und Kulturaustausch anzuregen. Ihre Arbeit zu bekommen, beschloss das Reich die Künstlerinnen unter der Schirmherrschaft einer Frauenorganisation zu unterstützen. Zusammen, die ihnen wirken in weiterem Kreis erleichtert. Im Sinne dieser Zusammenarbeit fanden bereits Ausstellungen von Malerinnen und Bildhauerinnen in verschiedenen deutschen Städten statt.

Hotels, Gasthäusern und Pensionen eine bestimmte Anzahl Betten beschlagennahm, in die Besucher von Verwundeten in Lazaretten aus einweisen wollte. Teilweise hat man sogar Pensionen für diesen Zweck in Anspruch genommen. Die Familienangehörigen der Verwundeten brauchen hier nicht um Unterkunft zu bitten, sondern sie haben ein Recht darauf.

Alle diese Massnahmen gehören zum Gebiet der Verwundetenversorgung der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt. Ein kleiner Teil der Dankeschuld an unsere verwundeten Kameraden konnte abgetragen werden.

gewinn einwandfrei und klar  
9,50 Punkten.

**Kundfunk im Küstenland**

Dienstag, 25. Juli 1944

Sender Triest. (35. 263,2 (Ks/1)  
11:15: Marschmusik. 11:30: Schil-  
morgensatz. 12: Bunter Program-  
m. 13: Wer schenken will, muss kö-  
nen! 14:15: Allerlei von 2 bis 3. 14:  
Nachmittagskonzert. 19:30: „Der  
Erlkönig“. 20:15: H. H. H. H. H.  
Adriatische Küstenland. 20:45: K-  
normusik. 21:10: Musikalisches Ab-  
schiedsprogramm.

Sender Laibach. 12: Mittagskonzert.  
12:45: Unterhaltungskonzert. 14:  
Musik nach Tisch. 17:15: Wenig  
kannst. 18: Interessant. 18:15:  
Erlkönig. 19:30: Kammermu-  
sik. 20:15: Kammermu-  
sik. 20:45: Kammermu-  
sik. 21:10: Kammermu-  
sik. 21:45: Kammermu-  
sik. 22:10: Kammermu-  
sik. 22:45: Kammermu-  
sik. 23:10: Kammermu-  
sik. 23:45: Kammermu-  
sik. 24:10: Kammermu-  
sik. 24:45: Kammermu-  
sik. 25:10: Kammermu-  
sik. 25:45: Kammermu-  
sik. 26:10: Kammermu-  
sik. 26:45: Kammermu-  
sik. 27:10: Kammermu-  
sik. 27:45: Kammermu-  
sik. 28:10: Kammermu-  
sik. 28:45: Kammermu-  
sik. 29:10: Kammermu-  
sik. 29:45: Kammermu-  
sik. 30:10: Kammermu-  
sik. 30:45: Kammermu-  
sik. 31:10: Kammermu-  
sik. 31:45: Kammermu-  
sik. 32:10: Kammermu-  
sik. 32:45: Kammermu-  
sik. 33:10: Kammermu-  
sik. 33:45: Kammermu-  
sik. 34:10: Kammermu-  
sik. 34:45: Kammermu-  
sik. 35:10: Kammermu-  
sik. 35:45: Kammermu-  
sik. 36:10: Kammermu-  
sik. 36:45: Kammermu-  
sik. 37:10: Kammermu-  
sik. 37:45: Kammermu-  
sik. 38:10: Kammermu-  
sik. 38:45: Kammermu-  
sik. 39:10: Kammermu-  
sik. 39:45: Kammermu-  
sik. 40:10: Kammermu-  
sik. 40:45: Kammermu-  
sik. 41:10: Kammermu-  
sik. 41:45: Kammermu-  
sik. 42:10: Kammermu-  
sik. 42:45: Kammermu-  
sik. 43:10: Kammermu-  
sik. 43:45: Kammermu-  
sik. 44:10: Kammermu-  
sik. 44:45: Kammermu-  
sik. 45:10: Kammermu-  
sik. 45:45: Kammermu-  
sik. 46:10: Kammermu-  
sik. 46:45: Kammermu-  
sik. 47:10: Kammermu-  
sik. 47:45: Kammermu-  
sik. 48:10: Kammermu-  
sik. 48:45: Kammermu-  
sik. 49:10: Kammermu-  
sik. 49:45: Kammermu-  
sik. 50:10: Kammermu-  
sik. 50:45: Kammermu-  
sik. 51:10: Kammermu-  
sik. 51:45: Kammermu-  
sik. 52:10: Kammermu-  
sik. 52:45: Kammermu-  
sik. 53:10: Kammermu-  
sik. 53:45: Kammermu-  
sik. 54:10: Kammermu-  
sik. 54:45: Kammermu-  
sik. 55:10: Kammermu-  
sik. 55:45: Kammermu-  
sik. 56:10: Kammermu-  
sik. 56:45: Kammermu-  
sik. 57:10: Kammermu-  
sik. 57:45: Kammermu-  
sik. 58:10: Kammermu-  
sik. 58:45: Kammermu-  
sik. 59:10: Kammermu-  
sik. 59:45: Kammermu-  
sik. 60:10: Kammermu-  
sik. 60:45: Kammermu-  
sik. 61:10: Kammermu-  
sik. 61:45: Kammermu-  
sik. 62:10: Kammermu-  
sik. 62:45: Kammermu-  
sik. 63:10: Kammermu-  
sik. 63:45: Kammermu-  
sik. 64:10: Kammermu-  
sik. 64:45: Kammermu-  
sik. 65:10: Kammermu-  
sik. 65:45: Kammermu-  
sik. 66:10: Kammermu-  
sik. 66:45: Kammermu-  
sik. 67:10: Kammermu-  
sik. 67:45: Kammermu-  
sik. 68:10: Kammermu-  
sik. 68:45: Kammermu-  
sik. 69:10: Kammermu-  
sik. 69:45: Kammermu-  
sik. 70:10: Kammermu-  
sik. 70:45: Kammermu-  
sik. 71:10: Kammermu-  
sik. 71:45: Kammermu-  
sik. 72:10: Kammermu-  
sik. 72:45: Kammermu-  
sik. 73:10: Kammermu-  
sik. 73:45: Kammermu-  
sik. 74:10: Kammermu-  
sik. 74:45: Kammermu-  
sik. 75:10: Kammermu-  
sik. 75:45: Kammermu-  
sik. 76:10: Kammermu-  
sik. 76:45: Kammermu-  
sik. 77:10: Kammermu-  
sik. 77:45: Kammermu-  
sik. 78:10: Kammermu-  
sik. 78:45: Kammermu-  
sik. 79:10: Kammermu-  
sik. 79:45: Kammermu-  
sik. 80:10: Kammermu-  
sik. 80:45: Kammermu-  
sik. 81:10: Kammermu-  
sik. 81:45: Kammermu-  
sik. 82:10: Kammermu-  
sik. 82:45: Kammermu-  
sik. 83:10: Kammermu-  
sik. 83:45: Kammermu-  
sik. 84:10: Kammermu-  
sik. 84:45: Kammermu-  
sik. 85:10: Kammermu-  
sik. 85:45: Kammermu-  
sik. 86:10: Kammermu-  
sik. 86:45: Kammermu-  
sik. 87:10: Kammermu-  
sik. 87:45: Kammermu-  
sik. 88:10: Kammermu-  
sik. 88:45: Kammermu-  
sik. 89:10: Kammermu-  
sik. 89:45: Kammermu-  
sik. 90:10: Kammermu-  
sik. 90:45: Kammermu-  
sik. 91:10: Kammermu-  
sik. 91:45: Kammermu-  
sik. 92:10: Kammermu-  
sik. 92:45: Kammermu-  
sik. 93:10: Kammermu-  
sik. 93:45: Kammermu-  
sik. 94:10: Kammermu-  
sik. 94:45: Kammermu-  
sik. 95:10: Kammermu-  
sik. 95:45: Kammermu-  
sik. 96:10: Kammermu-  
sik. 96:45: Kammermu-  
sik. 97:10: Kammermu-  
sik. 97:45: Kammermu-  
sik. 98:10: Kammermu-  
sik. 98:45: Kammermu-  
sik. 99:10: Kammermu-  
sik. 99:45: Kammermu-  
sik. 100:10: Kammermu-  
sik. 100:45: Kammermu-  
sik. 101:10: Kammermu-  
sik. 101:45: Kammermu-  
sik. 102:10: Kammermu-  
sik. 102:45: Kammermu-  
sik. 103:10: Kammermu-  
sik. 103:45: Kammermu-  
sik. 104:10: Kammermu-  
sik. 104:45: Kammermu-  
sik. 105:10: Kammermu-  
sik. 105:45: Kammermu-  
sik. 106:10: Kammermu-  
sik. 106:45: Kammermu-  
sik. 107:10: Kammermu-  
sik. 107:45: Kammermu-  
sik. 108:10: Kammermu-  
sik. 108:45: Kammermu-  
sik. 109:10: Kammermu-  
sik. 109:45: Kammermu-  
sik. 110:10: Kammermu-  
sik. 110:45: Kammermu-  
sik. 111:10: Kammermu-  
sik. 111:45: Kammermu-  
sik. 112:10: Kammermu-  
sik. 112:45: Kammermu-  
sik. 113:10: Kammermu-  
sik. 113:45: Kammermu-  
sik. 114:10: Kammermu-  
sik. 114:45: Kammermu-  
sik. 115:10: Kammermu-  
sik. 115:45: Kammermu-  
sik. 116:10: Kammermu-  
sik. 116:45: Kammermu-  
sik. 117:10: Kammermu-  
sik. 117:45: Kammermu-  
sik. 118:10: Kammermu-  
sik. 118:45: Kammermu-  
sik. 119:10: Kammermu-  
sik. 119:45: Kammermu-  
sik. 120:10: Kammermu-  
sik. 120:45: Kammermu-  
sik. 121:10: Kammermu-  
sik. 121:45: Kammermu-  
sik. 122:10: Kammermu-  
sik. 122:45: Kammermu-  
sik. 123:10: Kammermu-  
sik. 123:45: Kammermu-  
sik. 124:10: Kammermu-  
sik. 124:45: Kammermu-  
sik. 125:10: Kammermu-  
sik. 125:45: Kammermu-  
sik. 126:10: Kammermu-  
sik. 126:45: Kammermu-  
sik. 127:10: Kammermu-  
sik. 127:45: Kammermu-  
sik. 128:10: Kammermu-  
sik. 128:45: Kammermu-  
sik. 129:10: Kammermu-  
sik. 129:45: Kammermu-  
sik. 130:10: Kammermu-  
sik. 130:45: Kammermu-  
sik. 131:10: Kammermu-  
sik. 131:45: Kammermu-  
sik. 132:10: Kammermu-  
sik. 132:45: Kammermu-  
sik. 133:10: Kammermu-  
sik. 133:45: Kammermu-  
sik. 134:10: Kammermu-  
sik. 134:45: Kammermu-  
sik. 135:10: Kammermu

Unterhaltungskonzert  
nach Tisch. 17.15: W

**Gute Fachg**  
**Verschiedenes**  
BESTECKE VON  
**V. ZANDEGIACOM**  
TRIEST - Corso E. Muti Nr  
Piazza Cavane Nr  
in GÖRZ

 Jetzt darf keiner  
krank werden

Schon kleine  
Gesundheitsstörungen  
beachten und geeignete



501

**Buchhandlungen**  
Druckerei und Buchhandlung  
**GIOV. PATERNOLI**  
GÖRZ  
in **FIUME**  
**Blumen**  
BLUMENHANDLUNG  
**R. BREISACH**  
FIUME - Piazza Muri 4  
GESCHMACKVOLLESTE  
BLUMENARRANGEMENTS

Gegenmaßnahmen  
ergreifen.

**NEDA-WERK**  
EDUARD PALM-MÜNCHEN

*Das Abführmittel*

PMO

ge säubern,  
weglegen! So  
schön und wertvolles  
spart. — Müssen  
nen, uns von der  
kten weit wert-  
rkzeuge" nicht  
lich behandeln?  
Verletzung kann  
en. Darum auch

setzung kann

**XCELSIOR**  
 Hotel-tunnel mit dem  
 Bahnhof verbunden  
 ruf: 195131  
 ebsführer Curt Elschner



**DARMOL-WERK WIEN 82**

en schützen mit

**naPlast**

bandpflasterfabrik  
am Rhein

